

vereinigung, die so großes technisches Können mit einer derart intensiven geistigen Durchdringung des musikalischen Gehalts zu verbinden vermag.

1976 sind zehn Jahre seit dem ersten Auftreten des Melos-Quartetts verstrichen. Zu diesem Jubiläum machen sich die vier Künstler selbst eine Rarität zum Geschenk: die sechs Streichquartette von Luigi Cherubini, der seinen Opernstil auch in seiner Kammermusik nicht verleugnen kann. Es ist nur zu hoffen, daß die Cherubini-Quartette von den Melos-Leuten nicht nur auf Platten aufgenommen, sondern auch im Konzert gespielt werden, es wäre dies eine echte Programmbereicherung. Das Repertoire des Melos-Quartetts enthält aber auch Werke zeitgenössischer Komponisten, so z. B. Quartettkompositionen von Berg, Hindemith, Horvath, Malipiero, Lutoslawski, Kelemen und Wittinger. „Von Anfang an wollten wir uns auf keinen Fall auf eine bestimmte Epoche festlegen, weder auf die klassische, noch auf die romantische oder auf die zeitgenössische Musik, und wir wollen es auch heute nicht“ – eine Vielseitigkeit, die eine der Ursachen sein mag für das seltene hohe künstlerische Niveau dieses Ensembles.

Rolf Pfluger

NEUERSCHEINUNGEN AUF DEM PLATTENMARKT

Gottfried von Einem: „An die Nachgeborenen“, Kantate für Mezzosopran, Bariton, gemischten Chor und Orchester, op. 42. Julia Hamari (Mezzosopran), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Wiener Symphoniker, Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Dirigent: Carlo Maria Giulini. DGG 0666 543.

Einems UNO-Kantate, ein Auftragswerk des Generalsekretärs Dr. Kurt Waldheim zum 30-Jahr-Jubiläum der Vereinten Nationen, das am 24. Oktober 1975 (Tag der Vereinten Nationen) im UN-Hauptquartier in New York seine Uraufführung erlebte (vgl. ÖMZ 1975/12, S. 657 f.), ist nun auch auf Schallplatte erschienen. Die symmetrisch angelegte siebenteilige Komposition, deren Rahmen die Worte des 90. und 121. Psalms bilden und in deren Zentrum die vom Solo-Mezzosopran vorgetragene titelgebende Dichtung Bertolt Brechts steht, flankiert von Hölderlin- und Sophokles-Texten, ist – wie Friedrich Saathen in seiner Einführung schreibt – „eine Ode an die Hoffnung“, die Hoffnung auf einen weltumfassenden Frieden, den herzustellen die UNO ihrer Charta gemäß bestrebt sein mußte und in dessen Genuß wenigstens die „Nachgeborenen“ kommen sollten: „Ihr aber, wenn es soweit sein wird, daß der Mensch dem Menschen ein Helfer ist, gedenkt unsrer mit Nachsicht“ (Brecht).

Auffallend an der Musik ist eine für den Dramatiker Einem ungewöhnliche Vertiefung und Verinnerlichung des Ausdrucks, was vor allem in den Partien der Vokalsolisten, aber auch im

Chorsatz deutlich wird. Die Orchesterbegleitung verzichtet auf jeglichen Effekt um des Effektes willen und ordnet sich ganz dem vokalen Konzept unter. Gewiß eine der aussagestärksten Arbeiten des erfolgreichen österreichischen Komponisten! Das Werk erfuhr durch die Wiener Symphoniker, den Singverein sowie durch die hervorragenden Leistungen der beiden Gesangssolisten eine muster-gültige Wiedergabe, an der der Dirigent Carlo Maria Giulini maßgeblichen Anteil hatte.

Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der neuen Einem-Platte kommt der UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, zugute – also den „Nachgeborenen“, an die sich die auf ihr aufgezeichnete Musik wendet. Die UNICEF, eine 1946 gegründete Teilorganisation der UNO, hat auch heute noch ein immenses Arbeitspensum zu bewältigen. Groß ist die Zahl der Kinder in unterentwickelten Ländern und Notstandsgebieten, die buchstäblich vor dem Verhungern gerettet werden müssen. Der Kampf gegen die Unterernährung wird durch Verteilung von hochwertigen Nahrungsmitteln geführt. Dazu kommt die Bekämpfung von Krankheiten durch Beistellung von Medikamenten und Pflegepersonal. Aber auch mit Problemen der Familienfürsorge, der Mutterberatung, der schulischen Erziehung der Kinder und ihrer Berufsausbildung ist die UNICEF befaßt. Das alles kostet sehr viel Geld. Ein Beitrag dazu kann durch den Kauf der Einem-Schallplatte geleistet werden, die beim Österreichischen UNICEF-Komitee in Wien I, Volksgartenstraße 1, erhältlich ist.

Walter Szmolyan